Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Von der Armee am Potomac.

Baltimore, 19ten August. Ein gestern Abend von Fort Monroe angekommener Herr hat uns folgende Mittheilung gemacht:

Die Potomac Armee ist am untern Ende der Halbinsel angekommen, ohne im Mindesten auf ihrem Wege belästigt zu sein.

General McClellan soll gestern Morgen zu Williamsburg gewesen sein.

Die Division des Generals Fitz John Porter, welche an dem jenseitigen Ufer des James River war, ist auch zu der Halbinsel herabgekommen.

General Burnside war am Sonntage zu Fort Monroe von Waschington angekommen und ist den James River bis zum Chickahominy hinaufgegangen, um zu sehen, wie die Operationen vor sich gehen. Er ist gestern Morgen zurückgekehrt und berichtet, daß alles sehr befriedigend abgelaufen ist.

Von der gegenwärtigen Stellung der Armee und deren Bestimmung kann natürlich nichts gesagt werden.

Guerilla-Krieg in Virginien.

Baltimore, 19. August. Eine Depesche vom General Kelly in Cumberland in Maryland meldet, daß auf unsere Pickets an der Brücke an der Romney Landstraße, gestern Nachmittag gefeuert und ein Mann tödtlich verwundet wurde.

Ein Theil, welches zur Verfolgung der Buschklepper abgesandt war, holte einen Theil derselben ein und tödtete den berüchtigten Guerilla Bob Edwards. Der Rest entschlüpfte in die Berge.

Von Kentucky.

Cincinnati, 21. August. Spezial-Depeschen von Indianapolis melden, daß der Mayor von Henderson in Kentucky zu der Rebellen-Armee entflohen ist. Der ganze Stadtrath wurde verhaftet, weil er sich weigerte, den Eid der Treue zu leisten, die Mitglieder wurden jedoch entlassen, nachdem sie ihre Stellen niedergelegt und jeder $5000 Bürgschaft für ihr ruhiges Verhalten gestellt haben.

Das Vermögen des Mayors ist mit Beschlag belegt und eine neue Wahl angeordnet.

Zehn Indiana Regimenter, sieben Compagnien Cavallerie und eine Batterie sind bereits in Kentucky eingerückt und zwei andere Regimenter werden heute noch abgehen.

New Madrid, 20. Aug. Ein Cavallerie-Detachement von hier, hat ein Rebellenlager am White Oak Ridge angegriffen, 4 Rebellen getödtet und 19 gefangen genommen. Wir haben 27 Pferde und 100 Gewehre erobert, und keinen Mann verloren.

Der Krieg im Südwesten.

Sedalia, Missouri, 21. August. Die Nachrichten aus dem Westen melden, daß die Rebellen-Truppen unter Coffee, Quantrell, Cockrell, Tracy und andern, welche kürzlich Lexington bedrohten, im vollen Rückzug nach dem Süden begriffen sind. Sie sind 4000 Mann stark und haben zwei vernagelte Geschütze, welche sie am letzten Freitag dem Major Foster bei Long Jackson abgenommen haben. Colonel Warren von der Jowa Cavallerie und General Blunt von den Kansas Truppen verfolgen die Rebellen hitzig mit 3500 Mann und 14 Geschützen. Die Rebellen waren Warren's Cavallerie nur um eine Stunde im Vorsprung. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Rebellen beim Uebergang über den Osage eingeholt und gefangen genommen oder tüchtig gezüchtigt werden.

Cairo, Illinois, 21. August. 900 Rebellen unter Woodward occupirten am letzten Dienstag Clarksville, Tennessee. Die aus einem Theile des 71sten Ohio Regiments bestehende Garnison capitulirte und wurde auf Parole entlassen. Der Feind soll auf das von den Unionstruppen geräumte Fort Donelson losmarschiren.—Da der Cumberlandfluß jetzt nur 30 Zoll Wasser hat, so wurde der Posten von den Unionstruppen für werthlos gehalten.

Naschville, 21. August. Gestern wurden 50 Mann unter Capitän Atkinson vom 50. Ohio Regiment in einem Pfahlwerke bei Edgfield Junction von 1000 Guerillas angegriffen. Die 50 Mann schlugen die 1000 dreimal zurück, tödteten Morgan's Adjutanten und 7 Gemeine, verwundeten 18 und trieben die Rebellen nach dreiständigem Kampfe zurück.

Colonel Mason vom 71sten Ohio (welches General Scherman bei Shiloh der Feigheit bezüchtigte) wurde mit 300 Mann und zwei Geschützen in einer starken Verschanzung bei Clarksville von ebenso vielen Rebellen umzingelt und ergab sich ohne Widerstand. Mason und seine Leute wurden auf Parole entlassen. Weitere Berichte aus Clarksville beweisen daß die Uebergabe eine sehr schimpfliche und feige Geschichte war. Die auf Ehrenwort entlassenen Offiziere durften ihre Pferde und Degen mitnehmen.

Glänzende Nachrichten von Nord-Carolina.

Fort Monroe, 18. August. Die Newbern „Expreß" berichtet über die Wahlen, die soeben in Nord-Carolina abgehalten worden sind, Folgendes:

Das endliche Resultat der Wahl ist eingegangen und deutet die Niederlage von Johnson, des Secessions-Candidaten für Gouvernör durch die unerhörte Mehrheit von 40,000 Stimmen an.

Die frohe Nachricht, vom vollständigen Umsturz der Secession in jedem Departement des Staates kam uns gerade zu Händen, als wir zur Presse gehen wollten.

Die Unionparthei hat fast jedes Mitglied in beiden Zweigen der Gesetzgebung mit noch größerer Mehrheit gewahlt.—Jeder Candidat, der die Fortdauer des Krieges und die Trennung der Union bevorwortete, ist in jedem Falle geschlagen.

Gouvernör Stanley betrachtet diese Abstimmung, als eine unbedingte emphatische Entscheidung zu Gunsten der Union.

Schöner Zug von Patriotismus.

Ein Bürger von Albany, Neu-York, Herr Vosburg, welcher das Glück hat 3 erwachsene Töchter, aber keinen männlichen Erben zu besitzen, stellte letzte Woche drei Substituten für seine drei Töchter—jeden zu $200—da er keine Söhne in die Reihen der Vaterlands-Kämpfer stellen könne.—Ein braver Mann!

Das Treffen bei Baton Rouge.

Großer Sieg der Bundes-Truppen.

Großer Verlust der Rebellen.

Der Dampfwidder Arkansas wirklich zerstört.

Darstellung von unserer Seite.

New-York, 18. Aug. Die Dämpfer North Star und Roanoke kamen von New-Orleans mit Nachrichten bis zum 10ten August an. Sie bringen die Einzelheiten der Niederlage der Rebellen bei Baton Rouge und der Zerstörung des Rebellen-Dampfwidders Arkansas.

Offizieller Bericht.

Col. Cahill, Commandeur des Postens, nachdem Gen. Williams gefallen, berichtet:

Die Rebellenstreitmacht bestand aus etwa 10 Regimentern. Nach einem hitzigen Treffen von etwa 4 Stunden wurde der Feind zurückgetrieben. Gen. Williams wurde durch einen Büchsenschuß durch die Brust getödtet. Während des Treffens mußten sich unsere Truppen etwa ½ Meile von ihrer ursprünglichen Stellung zurückziehen, und der Feind war augenblicklich im Stand die Lager des 21. Indiana, 7. Vermont und 14. Maine Regiments zu besetzen und viel Equipage und Baggage zu zerstören. Er wurde jedoch fortgetrieben.

Da jedoch unsere Truppen sehr an Krankheit gelitten und durch Anstrengung und Hitze sehr erschöpft waren, hielt man es für unrichtig, den Feind zu verfolgen. Er zog sich mehrere Meilen weit zurück und ist noch immer auf dem Rückzug. Möglicherweise erhält er Verstärkungen und stelle ich meine Truppen deshalb in den stärksten Positionen auf.—Unsere Truppenmacht, die im Kampfe war, betrug weniger als 2,500 Mann; der Feind hatte wenigstens 5,000 Mann mit 12—14 Feldgeschützen und einiger Cavallerie.

Der Widder Arkansas näherte sich in der Absicht unsere Kanonenboote zu engagiren, fuhr aber 6 Meilen von hier fest und wurde heute (6. August) von dem Essex angegriffen und zerstört. Brigade-General Clark und Lieut. Zerger überlieferten sich uns als Gefangene. Ich habe außerdem 70 verwundete Gefangene und etwa 30 andere.

Breckinridge bat am 6. schriftlich um die Erlaubniß, seine Todten bestatten zu dürfen. Col. Cahill erwiderte: „Unsere Leute sind damit beschäftigt und werden bald damit zu Ende sein."

Andere Berichte.

Passagiere von Baton Rouge sagen, unser Verlust betrage 70 Todte und 215 Verwundete. General Williams wurden 3 Pferde unter dem Leib erschossen. Er fiel, während er das 21. Indiana Regiment sammelte, das gerade ein Feldgeschütz verloren hatte. Die Kanone wurde wieder genommen, aber Gen. Williams fiel durchbohrt von mehreren Kugeln.

Das 21. Indiana Regiment hatte 81 Verwundete, 14. Maine 70, 4. Wisconsin 10, 6. Michigan 25, 7. Vermont 15, 13. Massachusetts 12, 9. Connecticut 2.

Unter den Gefangenen befindet sich General Allen von Mississippi, der tödtlich verwundet ist. Unter unseren Todten sind Col. Roberts, 7. Vermont—verwundet ist z. B. Lieut. Col. Beith, 21. Indiana.

Ein Brief von Baton Rouge sagt:

Nim's Batterie trieb den Feind zweimal zurück und brachte ihm großen Verlust bei. Breckinridge verlor seinen rechten Arm durch eine Kanonenkugel.

Das Treffen war an dem Ausgang der Stadt, da Gen. Williams die Frauen und Kinder nicht in Gefahr bringen wollte. Wir machten viele Gefangene, darunter Capitän Blount, Adjutanten von General Breckinridge. Gen. Williams fiel als ein Held. Nim's Mannschaft benahm sich trefflich. Wir nahmen 3 Kanonen.

Ein anderer Bericht sagt: Die Rebellentruppen wurden auf 5,000 bis 15,000 geschätzt unter Gen. Lovell (vielleicht Col. Lovell) und Breckinridge. Es wurde hitzig gekämpft. Wir hatten 250 Todte, worunter viele Offiziere. Der Verlust der Rebellen war nach Aussage der Gefangenen sehr groß. Unter den Todten war Gen. (Colonel?) Lovell.

Der Widder Arkansas war oberhalb Baton Rouge, wagte jedoch nicht Theil am Gefecht zu nehmen. Nach späteren Berichten war er oberhalb Baton Rouge aufgefahren, und der Essex und andere Kanonenboote fuhren hin und steckten ihn in Brand, worauf er in die Luft flog.

Der Transport Dämpfer Lewis Whiteman rannte auf das Kanonenboot Oneida 50 Meilen oberhalb New-Orleans in der Nacht vom 6. August. Der Dämpfer sank. Er hatte Gen. Williams an Bord mit einer Eskorte von 6 Mann seiner Leibwache; ferner 42 Verwundete von uns und 3 verwundete Rebellen.—Der Leichnam von Gen. Williams wurde wieder erlangt, und 38 verwundete Soldaten und 3 von der Leibwache gerettet—es sind also 10 Soldaten ertrunken.

Anderer Bericht.

Am 4. August wurde die Stadt von 15,000 Rebellen unter Breckinridge und Lovell angegriffen. Der Kampf dauerte 3 Stunden, wo die Rebellen zurückgeschlagen wurden. Sie sollten jedoch mit Tagesanbruch am 6. August das Treffen erneuern wollen. Wir hatten 250 Todte und Verwundete, Gen. Williams wurde durch eine Kanonenkugel der Kopf abgerissen (? s. oben den offiziellen Bericht.) Der Verlust der Rebellen soll größer als unserer sein. Wir verloren 2 und nahmen 3 Kanonen.

General Butler, der die Depesche von Colonel Cahill erhielt daß dieser Verstärkungen nöthig habe und daß man die Kanonenboote die vor New-Orleans liegen gegen den „Arkansas" herbeischicken möge, hatte eine Unterredung mit Commodore Farragut auf dessen Flaggenschiff und war die ganze Nacht beschäftigt Vorräthe und Munition und Geschütze nach Baton Rouge zu senden. Die ganze Flotille vor New Orleans, den „Mississippi" und „Pensacola" ausgenommen, fuhren frühmorgens am 5. August den Strom hinauf.

Nachdem General Williams gefallen war, ergriff Colonel Cahill als ältester Oberst das Commando. General Butler entließ sofort Col. Paine (4. Wisc.,) der unter Order von General Williams in Haft war, und schickte ihn mit seinem Ober-Ingenieur Lieut. Weitzel, nach Baton Rouge, um das Commando zu übernehmen. Man glaubt, Baton Rouge halten zu können; müßte man es aber räumen, so sind Transportschiffe genug da, um die dortigen Truppen nach New-Orleans zu bringen; in diesem Fall würde Baton Rouge zerstört werden.

Baton Rouge liegt 129 Meilen oberhalb New-Orleans auf dem linken Ufer des Mississippi auf dem ersten Bluff, 25 bis 30 Fuß hoch über dem Fluß.

General Butler's Gratulation.

General Butler hat eine General Order erlassen, worin er mit beredten Worten den Tod von General Williams anzeigt. Ferner hat er eine Gratulations-Order an die Truppen erlassen, worin er sagt:

„Der Feind verlor 3 Brigadiers, todt verwundet oder gefangen, und mehre Colonels und Feldoffiziere. Er hat mehr als 1,000 Todte und Verwundete. Ihr habt 3 Geschütze, 6 Protzkasten, 2 Fahnen und Viele Gefangene genommen.

Das Gefecht zwischen dem Essex und dem Arkansas.

Das Gefecht zwischen dem Essex und dem Arkansas war ein reguläres Artilleriegefecht. Capt. Porter lag 300 Yards vom Arkansas und beschoß ihn mit 9-zölligen soliden Kugeln, bis eine Bresche geschossen, worin dann eine Bombe platzte und den Arkansas in Flammen setzte.—Die Rebellenmanschaft verließ ihn und er explodirte sehr bald.

Von New-Orleans. General Williams Leichenfeier fand am 8. August in New-Orleans statt. Der Leichnam ging im „North Star" nach Haus ab. Lieut. H. A. Colburn, 1. Vermont Batterie, ertrank am 6. August beim Baden bei Carrolton.

Der Krieg im Südwesten.

Nashville, 16. August. Der Rebellen-Führer Morgan hat Gallatin, Tenn., wiederum überfallen. Die Gebäude der Unionisten sollen in Brand gesteckt und mehrere Unionisten gehängt worden sein.

Der Telegraphist, welcher gestern mit einer Anzahl Arbeiter hingeschickt wurde, um die Brücke wieder herzustellen, wurde mit der Drohung fortgejagt, daß er gehängt werde, wenn er sich wieder blicken lasse.

Louisville, 15. Aug. Die Louisville-Nashville Bahn wurde in der Gegend von Gallatin durch Zerstörung eines Tunnels und von Brücken von den Rebellen so beschädigt, daß zu ihrer Ausbesserung mehrere Wochen erforderlich sind.

Nashville, 16. August. Col. Miller nahm gestern Abend in der Nähe von Gallatin eine starke Recognoscirung vor. Seine Streitmacht bestand aus dem 79. Pennsylvania und dem 11. Michigan Regimente und Best's Batterie. Er fand, daß der Feind sich aus dem Staube gemacht hatte. Morgan ist nach Hartsville gezogen, wo er sich mit Forrest vereinigt haben soll.

Zwei Bundes-Couriere wurden gestern Nacht von Stones Leuten 9 Meilen von Nashville auf der Murfreesboro Landstraße gefangen genommen. Man nahm ihnen die Depeschen ab, aber ließ die Couriere laufen mit der Weisung, sie sollten die Bundesbehörden versichern, daß die Conföderirten Nashville sicherlich heute (Sonntag) in Besitz nehmen würden.

Eine Abtheilung des 1. Tennessee Cavallerie-Regiments versuchte ein 6 Meilen von Nashville gelegenes Rebellenhaus gestern Nacht zu umzingeln und die Einwohner gefangen zu nehmen; aber es wurde aus den Fenstern und von versteckten Guerillas im Walde auf sie gefeuert, und sie wurden zum Rückzüge genöthigt. Unsere Leute meldeten, daß etwa 7000 Rebellen in der Nähe der Stadt stünden.

Unsere Truppen waren die ganze Nacht unter den Waffen und es wurden Geschütze aufgepflanzt, um die Stadt bei der ersten Annaherung des Feindes zu zerstören.

Eine andere Abtheilung des ersten Tennessee-Cavallerie Regiments nahm gestern Abend eine große Anzahl Sezessionisten unweit dieser Stadt gefangen.

Glasgow, Howard Co., Mo., 15. August. Col. Guitar hatte gestern Morgen am Musch Fork in Chariton Co., etwa 30 Meilen von hier, ein Gefecht mit Poindexter und zersprengte dessen Corps gänzlich. Viele davon kamen letzte Nacht durch Roanoke.

200 oder 300 wurden getödtet und verwundet. Guitar verfolgte die Rebellen 18 Meilen, beständig fechtend, und hätte Poindexter gefangen genommen, wenn er nicht die Brücke über den Chariton abgebrannt und bei Bucklehammers's Mills über den Fluß geschwommen wäre. Ein Theil der zersprengten Guerillas geht nach Hause und einige haben fragen lassen, unter welchem Bedingungen sie zu Hause bleiben können.

Cairo, 17. August. Richter Joshua Allen, Congreßmitglied vom 9. Distrikt wurde heute verhaftet und hierher gebracht, unter der Anklage, die Werbungen zu beeinträchtigen. Richter Bruff von Marion Co. wurde ebenfalls verhaftet, unter einer ähnlichen Anklage.

Nashville, 9. August. Gen. Bragg commandirt 30,000 Rebellen-Truppen bei Battle Creek.

Drei Rebellen wurden kürzlich in Alabama gehängt, weil sie zwei Bundes-Soldaten ermordet hatten.

Col. Wynkoop überraschte am Montag bei Sparta mit 180 Mann Cavallerie 700 Mann von Forrest's Leuten und zog sich mit Verlust von 1 Mann zurück, nachdem er 30 Rebellen getödtet.

☞ Der Comet ist jetzt auch mit bloßem Auge sichtbar; er ist etwa 12 Grad westlich vom Polarstern.

Die Armee des General Curtis.

St. Louis, August 21. Ein Brief an den Republican, datirt Helena, Aug. 14, sagt: „Die Truppenmacht hier, ausschließlich Steele's Division in Clarendon, kann nicht weniger als 30,000 Mann sein. Die Armee unter General Curtis, welche durch die strapaziöse Campagne sehr erschöpft war, hat sich wieder sehr erholt. Es ist die allgemeine Ansicht, daß bald eine Bewegung dieser Armee stattfinden wird, was dadurch bestätigt wird, daß 25 Dampfschiffe im Dienste der Regierung hier zurückgehalten werden.

Einige reiche Rebellen, darunter Gen. Gideon Pillow, haben in der Nähe von Helena Eigenthum. Er hatte drei Plantagen, über die er einen Scheinverkauf abgeschlossen hatte, der aber nicht anerkannt wurde. Die Plantagen wurden confiscirt. Vor mehreren Jahren kam ein nördlicher Mann, Namens H. P. Coolidge, mit geringen Mitteln nach Helena und erwarb sich schnell ein Vermögen, das beim Ausbruch der Rebellion auf $1,000,000 geschätzt wurde. Die Rebellen verbrannten ihm 2,000 Ballen Baumwolle, und jetzt verliert er 300 Neger durch Confiscation.—Das schöne Wohnhaus des General Hindman dient als Hauptquartier des General Curtis; es ist über den Werth verschuldet. Die Krankheiten auf der Flotte sind sehr groß. Auf dem Dampfer Cincinnati allein befinden sich 93 Kranke. Auch in den Feldlagern am Ufer herrscht viel Krankheit.

Von Waschington.

Waschington, 19. Aug. Gen. Stone, der seit dem Herbste vorigen Jahres unter Anklage durch Ungeschick und Verrätherei die Niederlage bei Ball's Bluff veranlaßt zu haben in Fort Lafayette gefangen saß, ist frei gelassen worden und befindet sich in Neuyork bei seiner Familie.

Von nun an wird das Ober-Postamt die neuen Noten von 3, 5, 10, 25 und 50 Cents auszugeben anfangen. Vor der Hand können nicht mehr als für $27,000 per Tag gedruckt werden und es wird daher ziemlich lange dauern, ehe soviel davon in Umlauf kommen, um den Mangel an Kleingeld zu ersetzen. Es braucht 40 Tage, ehe für eine Million Thaler fertig zur Ausgabe sind, obwohl 12 Pressen in Neuyork damit beschäftigt sind.—Die Noten für 5 und 10 Cents sind ziemlich einfach in der Zeichnung, die von 25 und 50 Cents aber außerordentlich schön und kunstvoll ausgeführt, so daß eine Fälschung große Schwierigkeiten haben dürfte. Letztere haben ungefähr ein Viertel der Größe wie die gewöhnlichen Thalernoten, erstere sind etwas kleiner.

Guerilla-Kämpfe in Tennessee.

Naschville, August 20. Colonel Heffron vom 50. Indiana Regiment, der mit 250 Mann aufgestellt war, eine Brücke zu bewachen, ging heute ohne Befehl dazu nach Gallatin, woselbst er eine Anzahl Civilisten verhaftete.

Während der Oberst auf dieser Expedition war, verbrannten die Guerillas die Brücke bei Sandersville und machten 14 Mann zu Gefangene.

Eine andere Bande griff eine Brücke an, welche von Capt. Atkinson vom 50. Indiana Regiment mit großer Hartnäckigkeit und glücklichem Erfolge vertheidigt wurde. Dies fand 10 Meilen von Naschville statt.

Colonel Heffron kehrte nach Naschville zurück, um Verstärkung zu holen, wurde aber vom Platzkommandanten Col. Miller wegen Ungehorsam verhaftet und in engen Gewahrsam gebracht.

Das 79. Penns. Regiment, Colonel Hambright, ging 15 Minuten nachdem es Order erhalten, nach dem bedrohten Punkte ab, fand aber, daß die Guerillas sich schon zerstreut hatten.

Nachrichten von Tennessee.

Naschville, 18. August. Auf den Bahnzug von Huntsville wurde heute unweit Columbia gefeuert; eine Frau und ihr Kind wurden getödtet und 2 Mann des 3. Kentucky Regiments verwundet.

Die Rebellen sollen Chattanooga geräumt und sich nordwärts gewendet haben.

In Gallatin wurden von Morgan keine Häuser verbrannt.

Die flüchtigen Unionisten aus Gallatin, welche heute hier ankamen, wollen vorläufig hier bleiben und den Verlauf der Ereignisse abwarten.

Die Eisenbahnverbindung zwischen Naschville und Louisville wird bald wieder hergestellt sein.

Die Preise aller Gegenstände sind seit dem Embargo um 25 Prozent gestiegen.

Der Cumberlandfluß ist hoch genug für Transportdämpfer von geringem Tiefgang.

Naschville, 19. Aug. Der Bericht, daß die Rebellen Chattanooga geräumt haben, bedarf der Bestätigung. Der Zug von Louisville passirte hier durch, nachdem die Passagiere und die Fracht mit Booten übersetzt waren, 80,000 Briefe wurden heute nach dem Norden befördert.

Es wird berichtet, daß ein Instruktionslager von 80,000 bis 100,000 Mann bei Naschville eingerichtet werden wird.

Naschville, 20. Aug. Es heißt der Feind habe Chattanooga geräumt und seine Truppen marschirten in der Richtung nach Knoxville und Richmond ab. In militärischen Kreisen herrscht große Thätigkeit. Truppen kommen beständig an. Vom Norden sind seit einigen Tagen keine Posten eingetroffen. Eine Depesche an General Adjutant Thomas von Gouverneur Johnson sagt, daß die Bewohner von Ost-Tennessee, welche jetzt von den Rebellen in Gefangenschaft gehalten werden, als Staatsgefangene betrachtet werden. Gouverneur Johnson hat eine entsprechende Anzahl Verräther in Gewahrsam um einen Austausch zu bewirken.

☞ Cassius M. Clay ist in Waschington angekommen. Er erklärt, daß vor der Hand keine europäische Intervention, in Aussicht stehe.

Die Rächer McCooks.

Wie voraus zu sehen war, haben die Leute des gemordeten General Robert L. McCook fürchterliche Rache an den Rebellen genommen. Das 9. Ohio Regiment wüthend über den Tod des geliebten Führers, der in Virginien, Kentucky und Alabama stets mit seinen Soldaten Entbehrungen und Mühseligkeiten theilte, hat auf vielen Meilen im Umkreise die Plantaschen und Gehöfte durch Feuer zerstört und Rebellen und ihre Freunde erschossen und aufgeknüpft. 130 Rebellen sollen mit ihrem Leben die Ermordung McCooks gebüßt haben.

Aber noch ist das 9. Regiment, noch ist die Brigade nicht zufrieden. Sie wollen Krieg, ernsten blutigen Krieg gegen die Rebellen, Krieg bis zum Messer. Und Gnade den Rebellen, wo das 1. deutsche, das 35. Ohio und 2. Minnesota Regimenter hinkommen.

Wichtige Order von General Wool.

Harrisburg, 18. Aug. Folgende wichtige Order erschien gestern hier:

Spezial Order.

Von nun an wird kein Minderjähriger, wenn er sonst qualifizirt ist, von dem examinirenden Wundarzt oder Rekrutirungs-Offizier zurückgewiesen werden, wenn er durch sein eigenes Affidavit und durch einen seiner Offiziere, oder irgend einen andern angehenden Zeugen beweisen kann, daß er die mündliche Zustimmung seiner Eltern, seines Vormundes oder Meisters erhalten hat in den Dienst der Ver. Staaten zu treten. Wenn er kein solches hat wird sein eignes Zeugniß unter Eid hinreichen.

John E. Wool,
commandirender Gen.-Major.

Der Anfang ist gemacht! Wer kommt zunächst?

Vorletzten Freitag wurde in Philadelphia die erste Verhaftung in Folge des neuen Befehls vom Kriegsdepartement, wonach Personen, welche gegen die Anwerbung intriguiren, verhaftet werden sollen, veranstaltet. Diese erste Nummer zog ein gewisser John Apple, der als demokratischer Politiker sehr bekannt ist, und namentlich bei dem Wahlprozeß um das Amt eines Distrikt-Anwaltes vor mehreren Jahren dort eine hervorragende, jedoch nicht beneidenswerthe Rolle spielte. Die Verhaftung geschah in Folge einer von einem Soldaten vor dem dortigen Bundesmarschall beschworenen Aussage, welche in der Hauptsache dahin lautete, daß John Apple zu mehreren Personen sagte: "Sie wären verdammte Narren, wenn sie sich anwerben ließen und Diejenigen, welche unter das Militär gingen, um für eine solche Abolitionisten-Regierung zu kämpfen, wären nichts als verdammte Narren."—Außerdem wurde bezeugt, daß Apple geprahlt habe: „Wenn es zur Conscription käme, müsse man 150 Mann nehmen, um ihn zum Eintritt in die Armee zu zwingen.

Die eidliche Aussage ward nach Waschington geschickt, und der Bundesmarschall erhielt in Folge dessen Befehl, Apple verhaften zu lassen und nach Waschington zu senden, woselbst er im alten Capitol-Gebäude in Sicherheit behalten werden wird. Vorletzten Freitag Morgen wurde Apple in seiner Wohnung vom Deputy-Marschall Schuyler verhaftet, um nach Waschington befördert zu werden. Wie wir erfahren, stehen noch mehrere Passagiere auf der Frei-Liste für eine Reise nach Waschington.

Wer kein reines Hemd oder Gewissen hat, mag sich dieselben einstweilen waschen lassen. (Fr. Pr.

Die Absichten der Rebellen.

Das Memphis Bulletin will die Pläne herausgefunden haben, welche von den Rebellenführern am 4. und 5. Juli angenommen worden sind. Die Defensivpolitik wurde heftig angegriffen, Lee und Beauregard riethen, daß die Rebellenarmeen von drei Seiten aus nach dem Norden marschiren sollten: von Cumberland oder Williamsport nach Pennsylvanien, von Louisville und Cincinnati nach Indiana und Ohio und von Paducah und Cairo nach Illinois.

Folgendes soll der Plan des Sommerfeldzugs sein:

1. Der Jamesfluß wird versperrt, so daß McClellan keine Verstärkungen und keine Provisionen mehr an sich ziehen kann.
2. Williamsburg, Yorktown und die ganze Halbinsel wird besetzt.
3. Ganz Virginien wird zurückerobert und die Verbindung der Baltimore und Ohio Eisenbahn zerstört.
4. New Orleans, Memphis und der Mississippi werden zurückerobert und die Ver. Staaten Truppen aus Tennessee und Kentucky vertrieben.
5. Der Potomac und Ohio werden unverzüglich zu Operationsbasen gemacht und der Krieg von Virginien nach Maryland verpflanzt.
6. Von Richmond wird gegen Waschington eine Armee von 200,000 Mann geworfen diese Stadt wird erobert, Baltimore befreit und gegen den Norden von besagten drei Punkten aus marschirt.

Curiosum. Wozu sind die Eisenbahnen?

Antw. Der liebe Gott hat sie erfunden, um den Stagetreibern, die immer so schrecklich fluchten, das Handwerk zu legen.

So lesen wir wörtlich im „Christlichen Apologeten" dessen letzte Nummer eine Reisebeschreibung eines Methodisten-Predigers auf dem Mississippi enthält.—Nachdem der gute Mann seiner gerechten Entrüstung darüber Luft gemacht, daß auf den Dampfbooten so viel gefluchet werde, fährt er also fort:

—„Die Stagetreiber in früherer Zeit pflegten auch so schrecklich zu fluchen, aber durch die Eisenbahnen ist ihnen das Handwerk in vielen Gegenden gelegt. Diese Betrachtung bestärkt mich aufs Neue in dem Glauben, daß die Erfindung der Eisenbahnen besonders von Gott verordnet wurde, als Beförderung des Reiches Christi auf Erden. (Jes. 2.)...."

☞ Wo kein Schamgefühl ist, da ist auch keine Ehre.

Aus dem Südwesten.

New-Madrid, Mo., 20. Aug. Ein Cavallerie-Detachement von hier, unter Capt. Frank Moore, griff bei einer Expedition nach Charleston ein Rebellen-Lager am White Oak Ridge, westlich von Hickman, an, tödtete 4 Rebellen und nahm 19 gefangen, worunter 3 Capitäne. Sie erbeuteten auch 28 Pferde und ungefähr 100 Gewehre. Capt Moore und einer von den Gemeinen wurden verwundet, aber keiner getödtet.

Kansas City, 20. August. Der Verlust, welchen die Föderalen in dem Treffen bei Lone Jack am letzten Freitag hatten, wird auf 150 Todte, Verwundete und Vermißte angegeben. Die in dem Treffen verlorene Section Artillerie wurde viermal genommen und wiedergenommen und schließlich von den Föderalen vernagelt und aufgegeben.

In dem Treffen bei Independence am 11. wurde Gen. Hughes, welcher bei Carthage ein Rebellen-Regiment und bei Wilson's Creek eine Brigade kommandirte, getödtet und der berüchtigte Col. Boyd und Col. Thompson verwundet; der erstere tödtlich.

Louisville, 20. Aug. Das Gerücht, daß Gen. Nelson in der Nähe von Gallitin von den Rebellen gefangen genommen worden sei, ist gänzlich unbegründet.

Ein ziemlich wohl begründeter Bericht sagt, daß Col. Stuard mit 600—700 Mann gestern Scott's Louisiana Cavallerie bei Laurel Bridge nahe Linden angegriffen habe. Nach einem heftigen Kampf schlug er die Rebellen und zersprengte sie. Näheres ist nicht bekannt.

Patriotisch.

Ein in Norristown wohnender 52-jähriger Mann hat sich erboten, 500 Thaler zu geben und selbst in den Dienst der V. Staaten zu treten, wenn in Norristown eine Compagnie formirt werden kann aus Männern, im Alter von 40 bis 55 Jahren. Er verlangt kein Amt in der Compagnie, sondern wird es vorziehen als Gemeiner einzutreten. Der Mann hat Patriotismus und Geld; er verdient Aufmunterung in seinem patriotischen Anerbieten.

Zurichtung des Bodens für Weizen.

Es gab eine Zeit, wo es in allen atlantischen Staaten nicht nöthig war, den Boden zu düngen. Der fette, jungfräuliche Boden enthielt alle die zur Ernährung und Reife der Pflanzen erforderlichen Elemente. Dies ist noch in größerer oder geringerer Ausdehnung wahr im Westen. Allein anderswo verhält es sich anders. Der Düngerwagen muß der Erntemaschine vorausgehen, oder diese bringt nur ärmliche Garben. Es ist wenig Grund vorhanden, zu fürchten, daß die Pflanzen alle ihre Kraft darauf verwenden, blos Stengel zu treiben, auf Kosten hübsch gerundeter Körnerfrucht, oder daß die Saaten sich umlegen und von Mehlthau leiden. Wir müssen unsern Boden warm und locker machen, und ein rasches, kräftiges Wachsthum und frühe Reife zu Wege zu bringen suchen, sonst geht der Getreidewurm hinter der Ernte her und zerstört sie. Fünf bis zehn Tage in der Reifezeit entscheiden gewöhnlich, ob das Getreide eine Beute des Wurms oder des Rostes werde oder nicht. Was lehrt uns die Wissenschaft in Bezug auf die Bedürfnisse unseres Bodens? Professor Norton sagt: „Das Weizenkorn enthält 50 bis 70 Prozent Stärkemehl, 10 bis 20 Kleber und 3 bis 5 Fettstoff." Es möchte scheinen, als enthielte Weizen mehr stickstoffhaltige Substanzen, als irgend ein anderes Getreide. Ein sorgfältiger Schriftsteller über diesen Gegenstand sagt: „Bis zur Bildung der Körner kann gewöhnlicher Boden bei Regen, Thau und Luft die Weizenpflanzen versorgen und ihr Wachsthum unterhalten. Allein, wenn die Frucht gebildet werden soll, dann hat die Pflanze im Boden sich nach Materialien umzusehen, um davon ihren Samen zu bereiten. Es ist daher nothwendig, daß im Boden um jene Zeit etwas vorhanden sei, was wir Bauern nährenden oder faulenden Dünger nennen, Etwas, woraus der Stickstoff gezogen werden kann." Im Stalldünger und anderen ähnlichen Düngerarten finden wir dies wichtige Element.

Jeder Bauer, welcher im Herbst Weizen zu säen beabsichtigt, sollte eine große Quantität seines im Frühling vorhandenen Düngers aufheben, um ihn mit dem Getreide einzubringen. Man vermehre den Düngerhaufen auf jede Weise im Sommer. Gebt Rasenstücke hinzu, halb verfaulte Blätter oder Stroh, und in sonnigen Monaten wird sich der Haufe verdoppelt haben in Größe, wie im Werthe. Wird dieser Haufen gut umgearbeitet, so ist er zur Saatzeit halb zerfetzt, und so wird er im besten Zustande sein, die jungen Saaten zu nähren.

Die gewöhnliche Praxis für Welschkorn im Frühling zu düngen und darauf ohne weitere Düngung Weizen folgen zu lassen, mag auf kraftigem Boden anschlagen; allein außerdem sollte eine frische und reichliche Quantität vor der Saatbestellung angewendet werden. Einige unserer scharfblickenden Bauern wenden ein Bärrel Salz per Acker auf ihren Weizenfeldern an, kurze Zeit vor dem Säen und finden das Resultat sehr zufriedenstellend.

Die frühen und harten Weizenarten, wie der mittelländische und Golden Drop, sollten zum Samen gewählt werden, wo die Erfahrung nicht für den Erfolg anderer Arten spricht; das Land gut trocken zu legen und die Saat zeitig zu bestellen, sind Dinge, welche so sehr einleuchten, daß sie keine weitere Erläuterung bedürfen.

Cairo, 21. Aug. Hier eingegangene Nachrichten zu Folge ist Fort Donelson bei der Annaherung eines starken Rebellen-Corps verlassen, weil der Posten, da nur 30 Zoll Wasser im Cumberland River sind, jetzt werthlos ist.

☞ Falsche $5 Noten auf die Farmers und Drovers Bank, Indiana, und falsche $10 Noten auf die Montgomery County Bank sind im Umlauf.

Gräßlicher Mord in Fort Hamilton.

New-York, 19. August. Am letzten Sonntag wurde ein junger verheiratheter Mann, Namens Peter Menaldi, ein Tambour im regulären Ver. Staaten Dienst zu Fort Hamilton, von seinem Vater Felix Menaldi unter folgenden Umständen ermordet. Der Vater ist seines Gewerbes ein Goldschmidt und wohnt in No. 115 Concordstr., Brooklyn. Vorgestern stattete er, von seinen Söhnen Crescent und John begleitet, Peter einen Besuch ab. Spät Nachmittags, da sie zusammen auf der Straße nahe dem alten Ballschlaggrund, nahe dem Staates-Lane, wandelten, erhob sich zwischen ihnen ein Wortwechsel, wie es scheint, darüber, wer der Eigenthümer eines gewissen Hundes sei. Der Vater oder Crescent schlug den Peter. Peters Frau kam ihm zu Hülfe und schleuderte Steine gegen seine Gegner, worauf Crescent sie zu Boden schlug. Peter trennte sie und fragte C., ob er wohl seine Frau umbringen wolle. Er lief dann in seine Wohnung und holte sich seinen Säbel. Er schwang ihn umher, traf aber Niemanden. Der Vater, welcher 8 bis 10 Schritte von Peter entfernt war, richtete jetzt eine Pistole gegen ihn und feuerte auf ihn. Die Kugel fuhr Peter in die rechte Brust; er stürzte hin und war in 15 Minuten eine Leiche. Der Vater, welcher vor dem Schusse dem Crescent einen Dolch gegeben hatte, steckte das Pistol wieder in die Tasche und entfernte sich. Auch sein Sohn Crescent ging fort und Beide sind seitdem verschwunden.

Tod durch Blitz.

Herr Abraham Boyer, früher von Libanon Caunty, schrieb am 12ten dieses, folgendes von Stark Caunty, Ohio: Es ist uns neulich ein großes Unglück begegnet. Am Abend des 9ten August waren meine 4 Söhne vor meinem Hause auf einer Fense gesaßen, als ein Gewitter aufstieg. Einer von denselben sagte „ich will auf den Thorpfosten sitzen, alsdann bin ich der Höchste." Kaum war er auf dem Pfosten, als er von einem Gewitterstreich getroffen wurde und todt zu Boden fiel. Seine Kleider woren alle in Stücken zerrissen und seine Kopfhaare etwas verbrannt. Zwei der Anderen sind ebenfalls betäubt aber nicht beschädigt worden. Der Verstorbene war in seinem 17ten Jahre.

Tödtliches Unglück.

Reading, 19. August. Am letzten Dienstag Morgen, fuhr Hr. John Pott, von Neustoreville, mit seiner Frau, in einem leichten Fahrzeuge auf dem Wege nach Union Taunschip, um seinen dort wohnenden Tochtermann zu besuchen, und versuchten bei Klein's Kreuzung, unweit Douglasville, über die Eisenbahn zu fahren, als eben die Locomotive „Stag" die Bahn entlang kam. Das Pferd scheute vor derselben und anstatt quer über die Bahn zu gehen, rannte es dieselbe entlang gerade vor die Locomotive, welche über das Fahrzeug ging und Hrn. Pott und seine Frau augenblicklich tödtete.

Ein Brief an Stoffel.

Lieber Bruder Stoffel im Königreich Schwobenland.

Hau di du, Stoffel? — Ich hab na schun drei Briefe an dich geschrieben un noch kehne Answer resivt. — Stepp, eh ich weiter schreibe, muß ich bemerke, da ich mit der englische Langwitsch mei deutsche Sprache gemixt habe, du mu mich deshalb excuhse, wenn sich mitunt ein englisches Wort in mein Schreib schniekt; auch das Pennsylvanisch Deuts kommt mir mitunter in den Mund, eh daß ichs wehs. — Viel und sehr geliebt Bruder Stoffel, ich, wie ich eben gesag hab ich auf drei Briefe kehne Answ kriegt, was dei Ursache ist, wehs nicht. — Was mich anbelangt, so bin gottlob noch immer der alte Johanjö An Fleisch hab ich etwas abgenomm übrigens nehm ich dafür an Aussichten z Amerika ist ein wunderbares Count wer noch net selber hier war, der kann wisse, wie es ist. Verschiedene Mensc sind hier, weiße, schwarze, roth und du einander gemixte.

Die Weiber und Mädchen spielen h die Hauptrolle, sie haben eine allmächt Influenz über die Männer, und kön schier Alles haben, wie sie es wollen. Mädchen können heirathen, wann wen sie wollen, sie brauchen just die B zu küssen und zu sagen, dieser oder je junge Mann versprach mich zu heirat dann ist es abgemacht, der Kerl durch den Kunstabler geketscht, di bringt ihn vor den Squier, wo er ble oder Ja sagen muß. Es ist mir got bärmlich bang, daß sie den Kunsta mol nach mir schicke.—Eine Sorte M schen gibt es hier, man heißt sie Yank wer die nicht kennt, der lernt sie ken ehe er in Amerika 4 Wochen älter ge den ist. Sie beschäftigen sich mit Erfinden neuer Patents, können sc schwind lügen, wie Euer kleiner Schi läuft, und leben vom Anschmieren.

Was die Deutschen in Amerika a langt, so leben sie meistens glücklich heißt, wenn es Leute sind, die scha Solche aber die keine Arbeit gewöhnt müssen arg soffern, Niemand verlang und in weniger als einem Jahre h ihnen das Hemd aus der Hose und den Stiefeln stecken die bloßen Zehen vor. Wir haben hier arg viele La (Advokaten), die viel besser Todteng geworden wären. Auch hat man hie geheuer viel Sorten Religionen, E glauben zu viel, Andere zu wenig wieder Andere glauben gar nichts. will ich aufhören, von Amerika zu ben und will dich noch fragen, was Lotte macht, hot sie noch immer so Backen und so dicke Arme? Sag ihr sie Lust hätte, nach Amerika zu kon dann sollt sie ihre kurzen Fracks lan chen lassen, die kurzen Fracks sind kein Fäschen, und man wird damit a lacht. Probiere dein Bestes, da kommt.

Dein treuer Bruder
Hans Jö

☞ Der Gerechte läßt die H nie sinken.